

AfS-Magazin

Zeitschrift des Arbeitskreises für Schulmusik
Heft Nr. 22, November 2006
11. Jahrgang

Herausgegeben vom

Arbeitskreis für Schulmusik e. V.
www.afs-musik.de
Bundesvorsitzender Prof. Dr. Jürgen Terhag
Dagobertstraße 38, 50668 Köln
Tel./Fax: 02175 - 16 85 99
juergen.terhag@gmx.de

Redaktion

Micaela Grohé / Friedrich Neumann

Redaktionsanschriften

Micaela Grohé:
Hohenzollerndamm 53, 14199 Berlin
Tel.: 030 - 827 194 11
fraugrohee@tiscali.de

Friedrich Neumann:

Goethestr. 61a, 16548 Glienicke
Tel.: 033056 - 224 330
Fax: 033056 - 224 332
studioneumann@t-online.de

Layout

Friedrich Neumann,
Karin Westphal, Josef Grohé

Erscheinungsweise

zwei Hefte jährlich
Bezug über: Bundesgeschäftsstelle
Alfons Klüpfel
Rhönblick 25, 97618 Hohenroth
Tel.: 09771 - 686 963
akluepfel@t-online.de

Anzeigenredaktion

Gesine Brandt-Wille
Götzberger Weg 78, 22417 Hamburg
Tel.: 040 - 537 182 87
Fax: 040 - 539 084 88
holsine@t-online.de

Dieses Heft enthält eine Beilage des Schott Music-Verlags sowie Anzeigen von den Verlagen Allegra Musikverlag... und Zimmermann sowie der Musikakademie Alteglöfshaus.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Umschlagbild

Arend Schmidt-Landmeier / Friedrich Neumann

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Dorothee Barth, Micaela Grohé, Wolfgang Pfeifer, Thomas Greuel, Arend Schmidt-Landmeier, Christine Stöger, Jürgen Terhag,

Druck und Versand

Thomas Didier, Meta Data Berlin

Liebe Leserinnen und Leser,

Leistungsbewertung im Musikunterricht – leidige Pflicht oder sogar ein Ding der Unmöglichkeit? Je einfacher eine Leistung zu messen ist (Wann starb J. S. Bach? Wie heißt die Dur-Tonart mit vier Vorzeichen?), desto weniger hat sie oft mit musikalischer Kompetenz zu tun.

Umgekehrt fällt es schwer, Fertigkeiten am Instrument oder mit der Stimme zu zensieren – nicht nur weil die individuellen Voraussetzungen sehr verschieden sind, sondern vor allem weil handwerkliches Können nicht von sinnlicher Erfahrung und schon gar nicht von Musizierfreude zu trennen ist. Würde Letzteres als „Leistung“ bewertet, würde es gleichzeitig entwertet; bezieht sich die Note nur auf einen physischen Vorgang, eine Koordinationsleistung, entsteht eine Diskrepanz zwischen den Zielen des Musikunterrichts und dem bewerteten Ergebnis.

Die neuen Kompetenz-Modelle verstärken diesbezüglich bei manchen die Ratlosigkeit, aber sie bieten auch die Chance, Neues auszuprobieren: z. B. indem die Schüler sich selbst und Mitschüler beurteilen oder indem man das Bewertungs-Dilemma mit den Schülern reflektiert, um Kriterien abzustimmen; die Endnote könnte sich aus Teilnoten für verschiedene Kompetenzen zusammensetzen; Filmaufnahmen beim Klassenmusizieren oder Üben können Aufschluss über die Leistung einzelner Schüler geben; Lernziele und Lernfortschritte werden in Lerntagebüchern dokumentiert und können als Grundlage für die Bewertung einer Präsentation dienen.

Zensuren haftet oft der unangenehme Beigeschmack einer Bezahlung an und „schändet“ deshalb u. U. das, was unbezahlbar ist: Freude, Glück, Selbstvergessenheit, die Erfahrung der eigenen Sinnlichkeit, Selbstüberwindung, Aha-Erlebnisse, Zugehörigkeitsgefühle. Deshalb wird eine verantwortungsvolle, liebevolle Pädagogik der Ermutigung der Schüler und der Würdigung der Ergebnisse mehr Bedeutung beigemessen als der reinen Benotung.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Micaela Grohé